

Dem Bedürfnis eines weiteren Leserkreises kommt am Schluß des Buches eine lebendige Schilderung aus dem germanischen Alltagsleben entgegen, die besonders dem Lehrer für den Unterricht von Nutzen sein wird.

Alles in allem stellt das Buch eine wichtige Bereicherung der einschlägigen Literatur dar, und wir müssen M. dankbar sein, daß er die Ergebnisse seiner eifrigen Sammel- und Forschertätigkeit in so brauchbarer Weise vorlegt und die sich daran knüpfenden Fragen in durchaus besonnener und erschöpfender Weise behandelt.

Heiligengrabe/Ostprignitz.

Rafael v. Uslar.

Ludwig Schmidt, Geschichte der germanischen Frühzeit. Der Entwicklungsgang der deutschen Nation bis zur Begründung der fränkischen Universalmonarchie durch Chlodowech. 2. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Verlag Kurt Schroeder, Köln 1934. 224 S., 1 Karte, 23 Abb. Preis: 8.— RM.

Es ist erfreulich, daß in einer Zeit, in der die Literatur über die germanische Frühzeit durch Werke recht verschiedenen Wertes vermehrt wird, die Neuauflage eines durch sachliche Darstellung ausgezeichneten Buches das ernsthafte Interesse breiterer Kreise an zuverlässiger wissenschaftlicher Unterrichtung bekundet. Die Fassung von 1925 ist im wesentlichen bewahrt geblieben; es werden also die Schicksale der einzelnen Stämme getrennt behandelt, was vielleicht dem Leser die im Untertitel angedeutete große Linie der Entwicklung nicht immer ganz klar vor Augen treten läßt. Der Literaturanhang beschränkt sich nunmehr im allgemeinen auf Hauptwerke (über deren Eigenart einem breiteren Leserkreis kurze Hinweise erwünscht sein dürften) und Nachweis der Quellen, die der Darstellung zurunde gelegt sind. Mancher Benützer würde hier wohl gerne Angaben über die wichtigeren Übersetzungen finden.

Wenn auch das historische Tatsachenmaterial im Vordergrund steht, so ist der Verfasser doch stets bestrebt, die Ergebnisse der Vorgeschichtsforschung wenigstens in knapper Form zu berücksichtigen. Das Abbildungsmaterial ist etwas zufällig zusammengestellt; aber eine Kritik in dieser Hinsicht müßte eigentlich der Altertumskunde gelten, welche eine übersichtliche Zusammenfassung des in zahlreichen zum Teil ausgezeichneten Arbeiten landschaftlicher wie systematischer Art zerstreuten Stoffes nach dem gegenwärtigen Stande der Forschung zu geben noch schuldig ist.

Frankfurt a. M.

Hans Zeiß.

Ernst Gamillschegg, Romania Germanica. Sprach- und Siedlungsgeschichte der Germanen auf dem Boden des alten Römerreiches. Grundriß der germ. Philologie Band 11. Band 1: Zu den ältesten Berührungen zwischen Romanen und Germanen. Die Franken. Die Westgoten. XVIII, 434 S., 12 Textkarten. W. de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1934. Preis: RM. 11.—, geb. RM. 12.—.

Das Ziel des Verfassers ist, den „erstarrten Äußerungen der germanischen Volksseele“ nachzuspüren, die als Lehnwörter oder als romanisierte Personen- und Ortsnamen jenseits des heutigen germanischen Sprachgebietes von dem einstigen Zustrom germanischer Siedler Zeugnis ablegen. Es handelt sich um Sammlung und Sichtung eines mannigfaltigen und weit verstreuten Stoffes, die sich in manchem mit der Bearbeitung entsprechender Bodenfunde vergleichen läßt; Sprachforschung und Altertumskunde gehen hier ähnliche Wege, beide aus der inneren Verpflichtung, ihrem Volke zu dienen, und nicht erst seit gestern; denn ohne jahrelange Vorarbeiten ist kein derartiges Werk möglich. Angesichts so mancher Vorwürfe gegen die Wissenschaft mag dies einmal ruhig ausgesprochen sein.